

Antrag für Grundschulen zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2027/2028

Auf dem Dienstweg

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2026)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2026)

Antrag der Stadt / Gemeinde Ostfildern

auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer Grundschule

☒ **in Verbindlicher Form**

☐ **in Wahlform**

☐ **Die Einrichtung soll in einer Campuslösung mit folgender, anderen Schule realisiert werden:** _____

(Schulname, Schulort, Schulart)

Schulname	Schule im Park
Dienststellennummer	04165645
Straße	Gerhard-Koch-Str. 6
PLZ/ Ort	73760 Ostfildern
Landkreis/ Stadtkreis	Esslingen
Telefon	071134015360
Fax	
E-Mail	poststelle@sip-ofi.schule.bwl.de
Schulleitung	Alexandra Nerz
Schulträger	Stadt Ostfildern
Straße/ Hausnummer	Klosterhof 4
PLZ/ Ort	73760 Ostfildern
Schulträgerkonto	IBAN DE 09 6115 0020 0000 9904 40
	BIC ESSLDE66XXX
Ansprechpartner/in beim Schulträger bzgl. Konto	Marc Wittum
Telefon	0711-3404-472
E-Mail	m.wittum@ostfildern.de
Ggf. weitere beteiligte Kommunen	
Staatliches Schulamt	Staatliches Schulamt Nürtingen
Regierungspräsidium	Regierungspräsidium Stuttgart

Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

a) Antrag für Grundschulen

(bitte nur ein Feld ankreuzen)

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der Wahlform		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der Verbindlichen Form	
a) Wahlform für die Klassen 1- 4	☐	a) Verbindliche Form für die Klassen 1- 4 (alle Schülerinnen und Schüler der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	☐
b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	☐	b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) Juniorklasse, 1 + 2 (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	☒
c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene Ganztagschule nach Schulversuch geführt)	☐	c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend in der Wahlform im Ganztagsbetrieb geführt)	☐
		d) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene Ganztagschule nach Schulversuch geführt)	☐

b) Wochentage und Zeitrahmen

Grundschule	
drei Wochentage à 7 Zeitstunden	☒
Grundschule	
vier Wochentage à 7 Zeitstunden	☐
Grundschule	
fünf Wochentage à 7 Zeitstunden	☐

Grundschule	
drei Wochentage à 8 Zeitstunden	☐
Grundschule	
vier Wochentage à 8 Zeitstunden	☐
Grundschule	
fünf Wochentage à 8 Zeitstunden	☐

c) Prognose der teilnehmenden Klassen sowie Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr (nicht Endausbau):

(Hinweis: Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigelegt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig und sind im Beantragungsjahr zu erheben.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet sein.
- Die Ganztagsgruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztags Schülerinnen und Ganztags Schüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil. Es gilt Schulpflicht.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Ganztagsbetrieb	Anzahl der geplanten Gruppen
Ggf. Juniorklasse	15	15	
1	70	70	
2	75	75	
3	55	0	
4	63	0	
Gesamt	278	160	7

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet:
 25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schülerinnen und Schülern zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).

d) Berechnung der Lehrerwochenstunden

Durch die Berechnung der Schülergruppen im Ganztagsbereich nach dem unter b) gewählten Zeitmodell und der Zuweisung von Lehrerwochenstunden (LWS) pro Gruppe ergibt sich folgende Berechnung:

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl		Summe
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS	X	7	=	42
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS				
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8 LWS				
5 Tage mit 7 Zeitstunden	10 LWS				
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9 LWS				
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS				
5 Tage mit 8 Zeitstunden	15 LWS				

Die Felder e) und f) sind optional auszufüllen

e) Die Schule ist im Verbund mit einer

- ☐ Hauptschule/ Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
☐ Hauptschule/ Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
☐ Gemeinschaftsschule

f) Monetarisierung

Bis zu 70 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d)) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule beantragt zum Schuljahr 2027/2028 die Monetarisierung von **21** Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Sollen davon gegebenenfalls* Stunden für Koordinierungsaufgaben genutzt werden?

☒ ja, und zwar **2** Stunden

☐ nein

Hinweis: Es besteht unter folgenden Voraussetzungen die Möglichkeit der Entnahme von Lehrerwochenstunden für die interne Koordination an der Ganztagsschule:

- ❖ *Wenn mindestens **10 Lehrerwochenstunden** monetarisiert werden, kann bis zu **1 Lehrerwochenstunde** für Koordinierungsaufgaben genutzt werden.*
- ❖ *Wenn mindestens **20 Lehrerwochenstunden** monetarisiert werden, können bis zu **2 Lehrerwochenstunden** für Koordinierungsaufgaben genutzt werden.*
- ❖ *Wenn mindestens **30 Lehrerwochenstunden** monetarisiert werden, können bis zu **3 Lehrerwochenstunden** für Koordinierungsaufgaben genutzt werden.*

(*) Dies ist nur möglich ab einer Monetarisierung von mindestens 10 LWS. Diese Lehrerwochenstunde/n kann/können entweder zur Bezahlung Dritter für-Koordinierungsaufgaben verwendet werden oder die Schulleitung nimmt diese als Entlastungsstunde/n. Sofern bspw. insgesamt 10 LWS monetarisiert werden können, stehen nach Abzug der Koordinierungsstunde 9 LWS für den eigentlichen Ganztagsbetrieb zur Verfügung. Dies gilt unabhängig davon, ob die 10. Stunde als Anrechnungsstunde für die Schulleitung oder zur Bezahlung Dritter verwendet wird.)

Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reicht eine **kurze prägnante Darstellung mit Blick auf das Wesentliche.**) Der Qualitätsrahmen Ganztagschule Baden-Württemberg (QR GTS BW) ist verbindliche Grundlage für das pädagogische Konzept der Schule. Die Qualitätsstufe 1 beschreibt das Entwicklungsniveau einer Ganztagschule, das nach der erfolgreichen Antragsstellung zum Start als Ganztagschule erreicht sein sollte.

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

- städtisches Gebiet im Großraum Esslingen/ Ostfildern
- jeder Stadtteil hat seine eigene Grundschule
- Ostfildern hat ca. 40.000 Einwohner
- gemischter sozio-ökonomischer Hintergrund der Schüler- und Elternschaft
- ca. 32 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, darunter vereinzelte Kinder mit Fluchterfahrung/ Traumata

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welches Leitbild/Schulprofil liegt dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?
Beziehen Sie sich hierbei auf die Grundorientierung „Das Kind im Mittelpunkt“ (QR GTS BW S. 9).

1. Unsere Schule – ein Ort des Lernens und Lebens

- Schule als lebendiger Lern- und Lebensraum
- Freude am Lernen, Entdecken und Entfalten
- Wertschätzende und unterstützende Umgebung
- Jedes Kind soll sich sicher und immer willkommen fühlen
- Demokratie-Bildung in Form des Kinderparlaments (Klassensprecher)

2. Werte und Zusammenhalt

- Respekt, Toleranz, Empathie und Eigenverantwortung
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten
- Partnerschaftliches Miteinander von Schülern, Eltern, Lehrkräften und allen am Schulleben Beteiligten

3. Ganzheitliches Lernen von- und miteinander

- Individualisierter Unterricht
- Förderung kognitiver, kreativer, sozialer und motorischer Fähigkeiten
- Medienbildung (sicherer Umgang mit dem Internet oder digitalen Medien)
- Aktive Gestaltung einer gut funktionierenden Klassengemeinschaft (Klassenrat, Sozialtraining, Polizeiprojekt: "Ich sage halt")
- Auf die eigenen Bedürfnisse und die der anderen aufmerksam achten

4. Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit

- Begleitung beim selbstständigen Denken und Handeln

- Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess
- Fehler als Chancen zum Lernen und Wachsen sehen (Fehler sind "HELFER")

5. Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Kompetenzen

- Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen, Wissen und lebenspraktischen Fähigkeiten
- Nachhaltiges Handeln
- Medienbildung

6. Kooperation und Offenheit

- Enge Zusammenarbeit mit Eltern, Partnern als gelebte Bildungspartnerschaft
- Offene Kommunikation und gegenseitige Unterstützung (Begegnung auf Augenhöhe)
- Vertrauen und Wertschätzung als Basis für die Schulgemeinschaft
- Außerschulische Lernorte: eigener Schulgarten, Bürgergärten, Streuobstwiesen-Projekt, städtische Galerie, Bücherei, Nachbarschaftshaus, Schwimmunterricht in Nellingen, KiSS-Sporttag, Bundesjugendspiele, Talwiesen/ Leichtathletik (nach aktuellem Stand), Kooperation mit dem Seniorensport (dienstags)

7. Ein Ort, an dem Vielfalt geschätzt wird

- Förderung individueller Stärken und Talente
- Offenes Miteinander unabhängig von Herkunft, Begabung, körperlichen Merkmalen oder besonderen Bedürfnissen
- Chancengleichheit für alle Kinder

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Folgende Rahmenbedingungen sind zu beachten:

Ganztagschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht
- Lern-, Übungsphasen und Differenzierungszeiten
- erweiterte Bildungsangebote
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es wird im Sinne der Bildungsqualität empfohlen, am Vormittag vier Zeitstunden nicht zu überschreiten. Es sollen zwei längere Pausen am Vormittag eingeplant werden, eine davon als Bewegungspause.

Abweichungen hiervon sind zu begründen.

3.1 Wie wird die Rhythmisierung und die Veränderung der Zeitstruktur umgesetzt?

Erläutern Sie die wesentlichen Punkte entlang der beigegeführten exemplarischen Stundenpläne.

- Umsetzung der Ganztagschule nach dem Modell mit 3 Tagen à 7 Stunden
- 4 Zeitstunden Unterricht vormittags an Tagen mit Nachmittagsunterricht/-angeboten für alle Kinder
- An drei Nachmittagen (Mo, Di und Do) Unterricht bzw. Angebote für alle Kinder
- Offene Ankommenszeit um Streitigkeiten im Vorfeld klären, nicht in den Unterricht hineinragen / Spannungen im Vorfeld etwas lösen, Frühstück, Arbeitsplatz richten, Toilettengang (Schulhausöffnung: 7:45 Uhr / Unterrichtsbeginn: 8:00 Uhr)
- Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen mit klarer Strukturierung des Vor- und Nachmittags (Bewegungs- und Vesperpause getrennt)
- Unterricht nach Kontingenzstundentafel mit Elementen von fächerübergreifendem und vernetztem Lernen

- Lese- und Matheband
- Phasen des selbstorganisierten Lernens
- Mittagessen in der Mensa + Mittagsband orientiert sich an individuellen Bedürfnissen mit vielfältigen Angeboten (Ruhe, Bewegung, Kreativität, Spiel)
- Mittagessen in mehreren Schichten

3.2 Wie wird ggf. die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

- Beginn im Schuljahr 27/28 mit der Juniorklasse und Stufe 1+2 im verbindlichen Ganztags, Stufe 3 und 4 laufen sukzessiv aus.
- Die Unterrichtszeiten von Stufe 3+4 werden an die Unterrichtszeiten des Ganztagesbetriebs angepasst.
- Die Halbtagesklassen werden an einem Nachmittag parallel zu den Ganztagesklassen Unterricht haben.
- Durchgehende Lernblöcke an allen Vormittagen und Ganztagen

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger?
(Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

- Mensa hat momentan 144 Sitzplätze (max. aber 90 Kinder wegen Lautstärke)
- Kostenpflichtiges Essen in mehreren Schichten für alle zum Mittagsband angemeldeten Kinder
- Schulträger stellt Essen durch einen Caterer und kommunales Personal bereit
- Halbtagskinder können am Mittagessen und Mittagsband in Absprache mit der Kommune gegen Gebühr teilnehmen

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

- Aufsicht und Betreuung erfolgt durch Pädagogisches Fachpersonal der Schulkindbetreuung
- Öffnung verschiedener Themenbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten und freie Spielzeit (Schulhof, Ruheraum, Leseraum, Kreativraum) während des Mittagsbands
- Freie und angeleitete Angebote

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden/monetarisierte Lehrerwochenstunden)?

Stellen Sie die Ganztagsangebote dar. Orientieren Sie sich an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 (QR GTS BW S. 22 **Ganztagsangebote**).

- Organisation und Verantwortung durch das Schulleitungsteam
- Wochenplanarbeiten werden stufenweise betreut durch Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal des Ganztagsbildungsbereichs, FSJ-Kräfte und die Schulsozialarbeit
- Nachmittägliche Angebote werden zyklisch von den Ganztagskindern gewählt und durch Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal und - im weiteren Ausbau - Kooperationspartner (wie Vereine) durchgeführt.
- Geplante feste (vertragliche) Kooperationspartner für den Beginn im Jahr 27/28: KiSS-Sportschule, Kinderyoga mit einer zertifizierten Yogalehrerin, Fachpersonal des Ganztagsbildungsbereichs

- Ausbau der Kooperationen in den Folgejahren: Musikschule, Nachbarschaftshaus, Turn- und Sportvereine, Vereine allgemein, Digital Balance, Streuobstwiesen, KiJu (Kinderaktivwerkstatt, Jugendhaus: L-Quadrat), Polizei
- Weitere Kooperationspartner und Einbezug von Einzelpersonen nach Absprache. Für den Start wird auf bewährte Kooperationen zurückgegriffen, um ein beständiges Fundament zu bilden
- Koordination der Nachmittagsangebote und Kontakt mit den Kooperationspartnern durch Ganztagsleitung (Schulleitung, Leitung der Schulkindbetreuung, bei Bedarf Zuständige der Stadt Ostfildern)
- Festgelegte Kooperationszeiten für Austausch der jeweiligen Verantwortlichen

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation? Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Kooperative Professionalität** S. 24 und QR GTS BW **Professionelles Handeln der Lehrkräfte** S. 26, **Professionelle Steuerung durch die Schulleitung** QR GTS BW S. 32.

- Verantwortung durch das Schulleitungsteam
- Koordination des Personals durch kommunale Kernzeitleitung in Absprache mit der Schulleitung
- Handreichung für alle am Schulleben Beteiligten
- Regelmäßige Teamgespräche und Kooperationstreffen auf allen Ebenen zur Planung, Koordination und Evaluation (mit Dokumentationen/ Protokolle)
- Angebote durch Lehrkräfte, kommunales Personal und Kooperationspartner, FSJ-Kräfte und der Schulsozialarbeit

3.7 Mit welchen Elementen ermöglichen Sie die Entwicklung kooperativer Professionalität auf und zwischen allen Ebenen? (QR GTS BW S. 22 Ganztagsangebote) Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Professionelle Steuerung durch die Schulleitung** S. 32 und **Fortlaufende Qualitätsentwicklung** S.34.

- Transparenz von Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen
- Schulinterne Steuergruppe "Ganztag" + Entwicklungsbeirat "Ganztag"
- Regelmäßige Teamgespräche und Kooperationstreffen in multiprofessionellen Teams auf allen Ebenen zur Planung, Koordination und Evaluation
- Orientierungshilfe für alle am Schulleben Beteiligten und verbindliche Regelungen für die Umsetzung des Ganztags auf Basis des Schulprofils
- Nutzung der Schulplattform Sdui und/ oder ISERV für Kommunikation, Transparenz und Informationen
- Bereitstellung von Übersichtsplänen
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger über wesentliche Schritte zur Weiterentwicklung

3.8 Mit welchen außerschulischen Partnern ist eine Zusammenarbeit bereits etabliert oder angedacht? Insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen aus den Bereichen Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc. in Betracht. Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern** (S. 28) und **Ganztagsangebote** (S. 22).

bereits vorhanden:

Musikschule/ Streicherklasse, KiSS (Kindersportschule Ruit e.V.), städtische Galerie, Streuobstwiesen-Pädagogen, Yoga (ehrenamtlich durch Privatperson), Digital Balance, Polizei, Bürgergärten

angedacht:

Turn- und Sportverein (TV Nellingen, TB Ruit), Tennisclub, Bücherei Stadthaus, Kinder- und Jugendhaus (L-Quadrat), Kinderaktivwerkstatt, Feuerwehr Nellingen, THW Nellingen, NABU

3.9 Wie ist die Schüler- und Elternschaft in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden? Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Zusammenarbeit mit Eltern** S. 30 und **Demokratische Partizipation und Schulklima** S. 18.

- Informationsveranstaltung für die Eltern vor Einrichtung der Ganztagschule und für neue Erstklasseltern
- Bedarfsabfrage im Frühjahr 2025 zu Betreuungsangeboten
- verschiedene Nachmittagsangebote oder Unterricht für Schülerinnen und Schüler
- Ermöglichung eines aktiven Austauschs in verschiedenen Gremien (Elternabende, Entwicklungsbeirat, Elternbeirat, Schulkonferenz)
- Information der Eltern über Schulplattform ISERV und/ oder SdUI
- Partizipation bei der Gestaltung von Nachmittagsangeboten
- Ermöglichung demokratischer Partizipation (im Unterricht, bei Schulversammlungen)
- Einbezug interessierter Eltern in den Entwicklungsbeirat

3.10 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb? Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Raum** S. 16.

- Multifunktionale Raumnutzung nach Absprache
- Räumlichkeiten der Schule im Park (Klassenräume, Fachräume, Differenzierungs- und Besprechungsräume) und der Schulkindbetreuung (Bewegungsraum, gruppenräume, Kreativräume) werden gemeinsam genutzt.
- Große Spiel- und Bewegungsfläche im Außenbereich (Pausenhof, Schulgarten, Spielplatz, Boulderwand, Hartplatz auf der Sporthalle)
- Nutzung der Sporthalle / Absprache mit den Vereinen

3.11 Gibt es besondere Organisations- und/oder Gestaltungsmerkmale, die Sie erwähnen möchten?

- Einrichtung eines Entwicklungsbeirats
- Steuergruppe

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Kompetenzentwicklung** (QR GTS BW S. 20).

Rahmenkonzept

- bündelt die zentralen Gestaltungselemente Lernen, Kindorientierung, Raum und Kooperation zu einem ganzheitlichen Bildungsansatz
- Unterricht und Ganztagsangebote sind eng miteinander verzahnt und orientieren sich an den individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler
- strukturierte Rhythmisierung, abgestimmte Lernzeiten und verlässliche Lernbegleitung schaffen förderliches Lernumfeld,

- stärkt fachliches Lernen, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen gleichermaßen.
- konkrete Ausgestaltung erfolgt unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen sowie der jeweiligen strukturellen Rahmenbedingungen der Schule und ihrer Kooperationspartner.
- Engere Verzahnung von bekannten Bezugspersonen der Schüler und Schülerinnen, indem Personal der Schulkindbetreuung unterstützend im Unterricht und Ganztagesangeboten miteinbezogen werden
- kurze Kommunikationswege und klar kommunizierte Verantwortlichkeiten mit dem Schulträger und allen am Schulleben beteiligten Personen sind von zentraler Bedeutung

Lernkonzept

- Kinder arbeiten in einer von den Lehrkräften vorbereiteten Lernumgebung mit differenzierten Lernangeboten, orientiert an den Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen
- Unterrichtsgestaltung berücksichtigt folgende Aspekte: kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und strukturierte Klassenführung (siehe Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen, IBBW).
- Umsetzungen von vielfältigen methodisch - didaktischen Lernformen mit individuellen Förder- und Fordermöglichkeiten, abwechslungsreiche Lernsettings und handlungsorientiertes Arbeiten im Alltag
- Ergänzung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik durch weitere Fachbereiche
- Grundlage für die Gestaltung des Unterrichts und Förderung ist die pädagogische Diagnostik durch die Lehrkräfte.
- dient auch zur Förderplanung von unterschiedlichen Leistungsgruppen, auch in Bezug auf die Schule im Park als Inklusionsstandort.

Kindorientierung

- Verknüpfung von Unterricht mit Ganztagsangeboten und selbstorganisiertem Lernen
- ganzheitliche und differenzierte Förderung
- kontinuierliche Begleitung der Lernprozesse der Schüler und Schülerinnen
- gezielte Anleitung zur Selbstreflexion und Entwicklung der Fähigkeit, eigene Kompetenzen realistisch einzuschätzen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und Verantwortung für ihren Lernfortschritt zu übernehmen
- Vor dem Hintergrund der Anforderungen der Ganztagschule sowie einer sich verändernden Schülerschaft mit zunehmenden psychosozialen Belastungen sind eine kontinuierliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit sowie ein wünschenswerter Ausbau schulpsychologischer Angebote von zentraler Bedeutung.

Raumkonzept

- aktuellen räumlichen Gegebenheiten werden bestmöglich, flexibel und individuell für den Ganztagsantrag umgestaltet
- Aktuell (SJ 25/26) verfügt die Schule im Park über zwei getrennt genutzte Gebäude, die im Zuge des Ganztags gemeinschaftlich genutzt werden, sowie einer teilweise nutzbaren und zur Verfügung stehenden Sporthalle.
- Fachräume für die Fächer Musik und Kunst sind vorhanden.
- Schülerarbeitsplätze in Form von Lerninseln werden nach und nach auf dem Schulflur brandschutzkonform installiert

- Die Gestaltung der Räume orientiert sich in Ästhetik und Funktionalität am Verständnis der Schule als Lern- und Lebensraum.
- Multifunktionales Mobiliar und Ausstattung um unterschiedliche Arbeitsformen wie Einzel-, Gruppen-, Projekt- und Werkstattarbeit zu unterstützen
- Schaffung einer Atmosphäre des Wohlbefindens
- Raumkonzeption wird regelmäßig evaluiert, bedarfsgerecht weiterentwickelt und verbindlich im Schulalltag verankert
- Gestaltung des Außenbereichs im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten als Erweiterung des schulischen Lern- und Lebensraums
- unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler nach Bewegung, Rückzug und sozialer Interaktion sollen berücksichtigt werden.
- Gestaltung orientiert sich an den alters- und entwicklungsbedingten Anforderungen und umfasst unter anderem den Wunsch nach einer verstärkten Begrünung, ausreichend Schattenbereichen, der Einrichtung von Außenlernorten (z. B. Außenklassenzimmer) sowie vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten.
- Ziel ist es, einen anregenden, gesundheitsförderlichen und vielseitig nutzbaren Raum zu schaffen, der Lernen, Erholung und gemeinschaftliches Miteinander gleichermaßen unterstützt.

Kooperationskonzept

- gezielt gestaltete und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften sowie inner- und außerschulischen Partnern
- Zum Start als Ganztageschule wird zunächst auf bereits bekannte verlässliche Kooperationspartner zurückgegriffen. Ein Ausbau erfolgt durch den sukzessiven Ausbau und Weiterentwicklung der Ganztageschule
- Grundlage hierfür sind verbindliche Absprachen und ein gemeinsames Leitbild, das die Kooperation trägt.
- Außerschulische Partner, Einzelpersonen und der Schulträger arbeiten in engem, transparentem Austausch zusammen und sind verbindlich in die schulischen Abläufe und Kommunikationsstrukturen integriert.
- im Rahmen der Möglichkeiten werden Zugang zur schulischen Infrastruktur ermöglicht (z. B. Nutzung von Besprechungsräumen).
- Schaffung von klaren Strukturen und Regelungen, insbesondere für Übergabesituationen sowie für die Teilnahme an Besprechungsformaten wie Runden Tischen, Konferenzen und regelmäßigen Austauschformaten (z. B. Jour fixe).
- Grundlage bildet transparente und kontinuierliche Kommunikation
- Außerschulische Lernorte werden systematisch einbezogen, um Unterricht und Ganztagsangebote sinnvoll miteinander zu verknüpfen und das Lernen praxisnah zu erweitern.

4.2 Beschreiben Sie das Lern- und Differenzierungskonzept der Schule unter besonderer Berücksichtigung der Lernzeiten. Stellen Sie auch die Begleitung der Kompetenzentwicklung der Kinder dar. Orientieren Sie sich am QR GTS BW an den Standards sowie der Indikatoren der Qualitätsstufe 1 **Kompetenzentwicklung** (S. 20).

Lern- und Lebensort mit einheitlichem Wertekonzept.

- Schul- und Hausordnung wird im Rahmen der Schulentwicklung neu erstellt
- Soziales Lernen und Gewaltprävention wird an der Schule im Park durch die Schulsozialarbeit und das Projekt „Ich sage Halt!“ in Klasse 2 unterstützt.
- Demokratisches Lernen als wichtiger Bestandteil im Alltag
- Demokratische Teilhabe durch Klassenrat, Klassensprecherwahlen, Kinderparlament und Schulversammlungen
- einheitliche und transparente Leistungsrückmeldungen

- verbindliche Lernentwicklungsgespräche mit Kindern und Eltern in den Klassenstufen 1-3 zum Halbjahr
- Förderpläne im Rahmen der Inklusion in Kooperation mit sonderpädagogischen Lehrpersonen
- Die Schule im Park als Inklusionsstandort sieht hier Bedarf die Kooperation weiter auszubauen.
- Gelebte Bildungspartnerschaften mit den Erziehungsberechtigten durch offene Kommunikationsangebote, Schuljahresgespräche und Gremienarbeit
- ganzheitliche und kulturelle Förderung durch Theaterbesuche, Kooperation mit der städtischen Galerie, sowie dem Nachbarschaftshaus, unterstützende Teilnahme an den Bürgergärten, Sporttage, etc.
- Fokus auf Gesundheitsförderung durch sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt sowie einem Schulgarten.
- Im Schulgarten lernen die Kinder selbst Gemüse anbauen und entwickeln praxisnah eine gesunde Ernährung
- Nachhaltigkeit und ein bewusstes Verhältnis zu Natur und Lebensmitteln in Klassenstufe 3 und 4 durch das Projekt „Streuobstwiese“.
- Vielfältige langjährige Kooperationen mit Institutionen im Ort und darüber hinaus sind zum Beispiel: Förderverein, Musikschule, Bücherei, Kinder- und Jugendhaus, Bürgergärten, friz Ostfildern, KJR, Kinder und Jugendsport (KiSS), städtische Galerie, Polizei („Ich sage Halt!“; Jugendverkehrsschule), Digital Balance, Hector Akademie, Streuobstwiesenpädagogin, etc..
- Enger Austausch zwischen Kindertageseinrichtungen und Schule im Rahmen der Kooperation Kindergarten/Grundschule mit ganzjährige Planung und festen Abläufen
- Neugestaltung eines verbindlichen Schulcurriculum mit im Jahreslauf verankerten festgelegten schulischen und außerschulischen Veranstaltungen und Themen
- durchgängiges Diagnose- und Förderkonzept mit regelmäßigen Lernzielkontrollen in allen Klassenstufen sowie einheitlichen Testverfahren in Deutsch und Mathematik durch Diagnoseinstrumente wie quop, HSP, Lernstand 2, VERA 3, Kompass 4 als Grundlage für gezielt abgeleitete und systematische Fördermaßnahmen
- Lesecurriculum zur Förderung der Lesefertigkeiten und der Lesefähigkeiten im Rahmen des Lesebandes
- Vorleben einer Lesekultur durch Lesepaten, Frederick-Tag, Kooperation mit der örtlichen Stadtbücherei, sowie örtlichen Buchhandlungen, regelmäßige Bücherspenden der Lesestiftung KSK, etc.
- Anpassung des Methodencurriculums mit dem Ziel der Hinführung zum selbstorganisierten Lernen
- Beratung in Fragen der Schullaufbahn und des Bildungsweges, sowie zum Lern- und Arbeitsverhalten durch zuständige Beratungslehrkraft
- Zusätzliche Unterstützungssysteme für Kinder mit Förder- und Förderbedarf sind u.a. vor Ort die Schulsozialarbeit, friz Ostfildern, Hector-Akademie und der Soziale Dienst

4.3 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

- feste Verankerung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztagskonzept zur Förderung der ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler
- rhythmisierter Stundenplan um Lern-, Bewegungs- und Erholungsphasen sinnvoll miteinander zu verbinden um Konzentration, Motivation und Wohlbefinden der Kinder zu unterstützen
- Regelmäßige Bewegungspausen
- gleichmäßig über die Woche verteilter Sportunterricht
- zusätzliche vielfältige Bewegungsangebote in der Mittagszeit

- weitere gezielte Bewegungsangebote um neue Sportarten kennenzulernen und eigene Interessen zu vertiefen
- Sport- und Wandertage
- Kooperation mit lokalen Vereinen (KiSS, Kinder-Yoga)
- ausgewogener Wechsel zwischen Konzentrations- und Entspannungsphasen, Unterricht und Freizeit sind sinnvoll rhythmisiert, und die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und dem Alter der Schülerinnen und Schüler.
- Neue Formen der Rhythmisierung, wie Projektzeiten oder flexible Wahlangebote, werden kontinuierlich erprobt, um individuelles Lernen und Bewegung zu fördern
- Insgesamt sind Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Ganztagskonzepts und leisten einen wichtigen Beitrag zur körperlichen Gesundheit, sozialen Entwicklung und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

5. Sonstige Anmerkungen

-

ANLAGEN, UNTERZEICHNUNG und ERKLÄRUNGEN

Erklärung des Schulträgers

☒ Ich bestätige,

- dass das Mittagessen bereitgestellt und die Aufsichtsführung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen übernommen werden

und

- dass die Sachkosten für die Ganztagschule sowie die Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen übernommen werden.

Erklärung des Schulleiters /der Schulleiterin

☒ Ich bestätige,

- dass die Schulkonferenz am 25.06.2026 getagt hat und zur Einrichtung der Ganztagschule angehört wurde.

Bemerkungen:

☒ Ich bestätige,

- dass der Elternbeirat am 25.06.2026 getagt hat und zur Einrichtung der Ganztagschule angehört wurde.

Bemerkungen:

☒ Exemplarische Stundenpläne sind beigelegt

Bitte farbliche Unterscheidung vornehmen:

- Stunden aus der Kontingenzstundentafel mit Eintragung der Unterrichtsfächer.
- Zusätzliche Lehrerwochenstunden Ganztags und ggf. davon beabsichtigte monetarisierte Lehrerwochenstunden.
- Ggf. ergänzende Angebote des Schulträgers.

Ort, Datum

Unterschrift Oberbürgermeister/in / Bürgermeister/in

Ort, Datum

Unterschrift der Schulleitung

Musterfragebogen zur Bedarfsermittlung

Fragebogen zum Bedarf eines Ganztagsbetriebs in der Grundschule

Befragt werden sollen die Erziehungsberechtigten der zukünftigen Erstklässler, ggf. auch die Erziehungsberechtigten der Kinder der Klassenstufen 1 und 2.

Liebe Eltern,

in Baden-Württemberg können Grundschulen als Ganztagsschulen eingerichtet werden.

Die _____ -Schule plant die Einrichtung einer Ganztagsschule zum Schuljahr _____ .

Die Einrichtung der Ganztagsschule bedeutet, dass Ihr Kind neben dem bisherigen Pflichtunterricht verbindlich an zusätzlichen Angeboten wie zum Beispiel Lern- und Übungsaufgabenbetreuung, Differenzierungsunterricht und Arbeitsgemeinschaften teilnimmt. Der Schultag umfasst bei Ganztagsschulen an drei, vier oder fünf Tagen täglich 7 bzw. 8 Zeitstunden. Die Ganztagsschule zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vernetzung zwischen Unterricht und außerschulischen Angeboten am Vor- und Nachmittag stattfindet, um Phasen der Anspannung, Entspannung und Bewegung im Lauf eines Schultages zu berücksichtigen. Die Anmeldung ist für ein Jahr verbindlich.

Ihr Kind hat auch die Möglichkeit, am Mittagessen (kostenpflichtig) in der Schule teilzunehmen.

Ggf. kurze Darstellung des geplanten Ganztagskonzepts (z. B. Stundenplanbeispiel, Rhythmisierung, Ganztagsangebote).

Für unsere Planungen benötigen wir von Ihnen folgende Angaben:

Name der Schülerin / des Schülers und Klasse

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagsschule wie im vorgestellten Modell an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagsschule anmelden?

- ☐ ja
☐ nein

Alternativ:

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagsschule an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagsschule anmelden?

- ☐ ja, an drei Tagen à 7 Std.
☐ ja, an drei Tagen à 8 Std.

☐ ja, an vier Tagen à 7 Std.
☐ ja, an vier Tagen à 8 Std.

☐ ja, an fünf Tagen à 7 Std.
☐ ja, an fünf Tagen à 8 Std.

☐ nein

Vielen Dank für Ihre Angaben!

Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- | | ja | nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben.
Exemplarische Stundenpläne sind beigelegt. | ☐ | ☐ |
| 2 a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt. | ☐ | ☐ |
| b) Abweichungen der Rhythmisierung sind begründet. | ☐ | ☐ |
| 3 Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenzahl: _____
Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe: _____
Plus LWS für die Schulleitung: _____
Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS: _____ für das SJ 2027/2028. | | |
| 4 Die Schule ist bereits als GTS nach § 22 SchG i.V. mit § 30 SchG (Schulver-
such) eingerichtet und bekommt dafür aktuell folgende GTS-Ressourcen:
LWS: _____ | ☐ | ☐ |

Bemerkung(en):

☐ Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.

☐ Der Antrag des Schulträgers wird nicht befürwortet.

Begründung:

Datum:

Gezeichnet:

Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- ☐ Grundschule
- ☐ in verbindlicher Form
- ☐ in Wahlform

an der Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- ☐ befürwortet
- ☐ nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

Datum:

Gezeichnet: